Königlich Preußische Stettiner Zeitung.



Im Verlage Herrm. Gottf. Effenbarts Familie. (Inter. Redact.: A. H. G. Effenbart.)

No. 41. Montag, den 8. April 1833.

Berlin, vom 1. April.

Des Königs Majestät haben unterm 30. v. M. folgende Beförderung in der Armee vorzunehmen geruht:

Zum General der Infanterie: General-Lieutenant Kronprinz von Preußen, Königl. Hoheit.

Zu General-Lieutenants: die General-Majors v. Hofmann, Commandeur d. 10. Division, v. Rummel, Commandeur der 2. Division, v. Rüchel-Kleist, Command. d. 4. Div., Fürst zu Wied, Chef des 29. Landwehr-Regiments, den Charakter als General-Lieutenant.

Zu General-Majors: die Obersten v. Braunschweig, Command. der 12. Landw.-Brig., Freiherr v. Krafft, Command. der 4. Kav.-Brig., Osten v. Sacken, Command. d. 3. Infant.-Brig., v. Grabow, Command. der 8. Infant.-Brig., v. Stranz, Commandeur der 1. Garde-Landwehr-Brig., v. Bünau, Command. der 15. Landw.-Brig., Prinz Albrecht von Preußen, Königl. Hoh., v. Below, Direktor des Potsdamschen Militair-Waisenhauses, den Charakter als General-Major.

Zu Obersten: die Oberst-Lieutenants v. Schachtmeyer, Command. des 9. Infant.-Regmts. (gen. Kolberg), Graf Henckel, vom 23. Landw.-Regmt., v. Below, Command. des 28. Inf.-Reg., v. Kaweczynski, Command. des 14. Infant.-Regmts., v. Hirschfeldt, Command. d. 29. Infant.-Regmt., v. Bressler, Command. des 31. Inf.-Regmt., v. Stosch, zweiter Kommandant von Koblenz und aggregirt dem 15. Inf.-Regmt., v. Hugo, Command. des 27. Inf.-Reg., Graf Keyserling, Command. des 3. Dragoner-Regmts., Graf Eulenburg, Command. des 2. Hus.-Regmts. (gen. 2. Leib-Hus.-Regmt.), v. Drygalski, Command. des 32. Infant.-Regmts.), v. Rosenberg-Gruszinski, Command. des 18. Inf.-Regmts., v. Fabeck, Command. des 1. Inf.-Rgmts., v. Brandenstein, Command. des 6. Kürassier-Rgmts. (gen. Kaiser von Rußland), v. Hagen, Command. des 10. Inf.-Regmts., v. Wulffen, Adjut. des Prinzen Karl K. H., v. Werder, Command. des 8. Inf.-Regmts. (gen. Leib-Inf.-Regmt.), v. Neindorff, Brigadier der 2. Art.-Brig., v. Safft, Brigadier der Garde-Art.-Brig., v. Werder, Command. des 12. Inf.-Regmts., v. Lindheim, Flügel-Adjutant.

Zu Oberst-Lieutenants: die Majors v. d. Heyde, vom 14. Infant.-Regmt., v. Sack, vom 25. Landw.-Regmt., v. Finance, vom 2. kombin. Reserve-Landw.-Regmt., v. Björnstierna, vom 8. Inf.-Regiment (gen. Leib-Inf.-Regmt.), v. Borcke, vom 4. Garde-Landw.-Regmt., v. Pritzelwitz, Command. des 4. Uhlanen-Regmts., v. Decker, Brigadier der 1. Art.-Brig., v. Maltitz, vom Garde-Res.-Infanterie-(Land.-) Reg., v. Röder, vom Generalstabe, v. Voß, Command. des Kaiser Alexand. Grenad.-Regiment, v. Sydow, Command. d. Garde-Kürassier-Regmts., Plümicke, Direktor der Artill.- u. Ingen.-Schule.

Se. Majestät der König haben dem praktischen Arzte, Dr. v. Stosch hierselbst, den Charakter als

Geheimer Medizinal-Rath Allergnädigst beizulegen und das diesfällige Patent zu vollziehen geruht.

Des Königs Majestät haben geruht, den Landgerichts-Rath v. Gruben zum Rath bei dem Ober-Landesgerichte zu Münster zu ernennen.

Des Königs Majestät haben den Ober-Amtmann Mentzel zum Remonte-Depot-Direktor diesseits der Weichsel, so wie zum Geheimen Kriegsrath im Kriegs-Ministerium zu ernennen und das diesfällige Patent für denselben Allerhöchst zu vollziehen geruht.

Berlin, vom 3. April.

Se. Majestät der König haben dem Herrn Fürsten zu Anhalt-Köthen-Pleß den Rothen Adler-Orden erster Klasse zu verleihen geruht.

Der bisherige Stadtrichter zu Schlawa, Jakob Werner, ist zum Justiz-Kommissarius bei dem Ober-Landesgerichte zu Glogau u. Notarius in dessen Departement bestellt worden.

Berlin, vom 4. April.

Der für den Bezirk des Landgerichts zu Eisleben angestellte Justiz-Kommissarius und Bürgermeister Heydenreich zu Artern ist zugleich zum Notarius publicus im Departement des Ober-Landesgerichts zu Naumburg ernannt worden.

Der Justiz-Kommissarius Heinr. Ferdinand Villnow ist zum Notarius im Departement des Königl. Ober-Landesgerichts zu Köslin bestellt worden.

Der Justiz-Kommissarius Adolph Lorenz zu Köslin ist zugleich zum Notarius im Departement des dortigen Ober-Landesgerichts bestellt worden.

Kassel, vom 30. März.

Der akademische Senat der Universität Marburg hat in seiner Sitzung vom 26. d. M. zum Abgeordneten der Stände-Versammlung den Herrn Professor Gerling und zum Stellvertreter desselben den Herrn Professor Endemann gewählt. Herr Professor Jordan soll, dem Vernehmen nach, vor der Abstimmung seine Wieder-Erwählung lebhaft verbeten haben.

Basel, vom 25. März.

In den getrennten Gemeinden des Kantons Basel nimmt der Terrorismus gräßlich überhand. Nicht nur werden alle Anhänger der Wiedervereinigung scharf bewacht und bei jeder Gelegenheit bedroht, sondern die Tyrannei ging so weit, ihnen den Besuch anderer Kirchen, als diejenigen, wo sie pfarrgenössig sind, zu verbieten. In der Residenz Liestal selbst sollen die Häuser der Verdächtigen mit Blut bezeichnet worden sein, um dem Janhagel anzudeuten, wo er sich ungestraft vergreifen dürfte! — Auf das Gerücht, es seien in Diegten viele Unterschriften gesammelt und etlichen eidgenössischen Gesandten in Zürich vorgewiesen worden, sind dortigen Bürgern mit größern Steinen die Fenstern eingeworfen und die im Bette liegende Frau des Jakob Mohlers tödtlich verwundet worden. Der unglückliche Gatte hatte den Muth, die Untersuchung dieser Missethat zu verlangen, ohne die Rache der Thäter zu achten. Diese ließ nicht lange auf sich warten. Als sich Mohler am 20. März, nach Einbruch der Nacht, im Hause des abwesenden Schulmeisters Spieß befand, verlangte der Dorfwächter im Namen des Gemeinde-Raths Einlaß; Mohler, Böses ahnend, suchte zu entfliehen, fand aber das Haus umstellt und bald drangen drei bekannte Terroristen herein, fielen über den Unglücklichen her und schlugen ihn mit Ketten und Knitteln, in denen Eisenstücke verflochten waren, so barbarisch auf den Kopf, daß seine Wunden nicht zu zählen sind, ein Auge so gut als verloren scheint, alle Wände mit Blut bespritzt wurden und sich erst am andern Tage ein schwaches Lebenszeichen bei ihm bemerken ließ! Der Gemeindevorsteher, davon benachrichtigt, fand nicht für gut an Ort und Stelle zu kommen, eben so wenig der Bezirksverwalter, dem die Untersuchung oblag; Letzterer begnügte sich, einen Landjäger zu senden, um die Sache in Augenschein zu nehmen. Bis auf diese Stunde ist noch kein gerichtlicher Schritt gethan, die bekannten Mörder gehen frei umher, während die beiden Opfer mit dem Tode ringen!

Triest, vom 21. März.

Nach Briefen aus Konstantinopel vom 27. Febr., welche auf außerordentlichem Wege hier eintrafen, soll der Russische Minister, Hr. v. Butenieff, dem Reis-Effendi erklärt haben, daß er bei dem Vorrükken der Aegyptischen Truppen gegen Smyrna, die von Sebastopol gekommene Flotte nicht zurück senden, noch ohne besondern Befehl seines Herrn die von dem Sultan verlangten Landtruppen kontremandiren könne. Ein am 17. nach vierzehntägiger Fahrt aus Konstantinopel angelangtes Handelsfahrzeug berichtet gleichfalls, daß die Russische Flotte immer noch bei Bujukdere liege, und daß der Admiral erklärt habe, er könne ohne Befehl des Kaisers nicht wieder absegeln. Auch ging in Konstantinopel das Gerücht, es würden nächstens 40,000 Russen in Adrianopel eintreffen, zu deren Aufnahme bereits Anstalten getroffen würden. Der gewöhnliche Courier von Livorno bringt die Nachricht von der Ankunft eines Schiffes, das Konstantinopel am 5. März verlassen habe. Den Aussagen des Schiffers zufolge wären 6000 Mann Russen bei Konstantinopel gelandet, und die Russische Flotte von 9 Linienschiffen, welche noch 4000 Mann Landungstruppen am Bord habe, sei durch andere Kriegsschiffe aus Sebastopol verstärkt worden. Es sei, behauptete man, der feste Entschluß des Kaisers Nikolaus, weder seine Flotte, noch seine Landungstruppen zurückzuziehen, bevor nicht der Sultan erklärt habe, daß alle Differenzen mit dem Pascha von Aegypten zu seiner völligen Zufriedenheit ausgeglichen seien. Alle diese Nachrichten scheinen jedoch noch der Bestätigung zu bedürfen.

Aus dem Haag, vom 30. März.

Aus dem Feldlager bei Breda meldet man vom 27. v. M.: „Aus guter Hand vernehmen wir, daß

im Anfang des Monats April wieder ein Wechsel mit den Standquartieren der Truppen vorgenommen werden soll. Es soll sich derselbe nicht allein auf die kantonnirenden Truppen beschränken, sondern auch die Festungs-Garnisonen dürften einem Wechsel unterworfen werden. Obgleich die meisten der auf 14 Tage Beurlaubten wieder bei ihren Corps eingetroffen sind, so sind doch viele auf unbestimmte oder längere Zeit Beurlaubte noch abwesend, und scheinen diese auch noch keinen Befehl zur Rückkehr erhalten zu haben. — Wie man hier erzählt, hätten unsere Truppen vor einigen Tagen an der Grenze einen Geld-Transport von 75,000 Gulden angehalten.

Amsterdam, vom 30. März.

Die Nachrichten aus Klein-Asien, welche auf den Wiener Fonds-Markt einen ungünstigen Einfluß übten und denen zufolge hier bedeutende Verkäufe geschahen, führten während der abgelaufenen Woche wieder erhebliche Schwankungen in den Coursen der Staatspapiere herbei. Die anfänglich gehegten Besorgnisse scheinen jedoch wieder gewichen, indem gestern wieder mehrere Aufträge zum Einkauf für Deutsche und Englische Rechnung ausgeführt wurden, wodurch die Preise neuerdings eine steigende Richtung erhielten.

Brüssel, vom 28. März.

Gestern Mittag sollte ein wegen Insubordination und thätlicher Vergehen gegen seine Vorgesetzten zum Tode verurtheilter Füsilier, Namens Spitael, auf dem Boulevard neben dem Haler Thore erschossen werden. Die ganze Garnison war dazu kommandirt und bildete um 12 Uhr auf dem zur Hinrichtung bestimmten Platze ein Quarré. Eine halbe Stunde darauf erschien der Deliquent, von einer Abtheilung der Bürger-Garde eskortirt. Er ging festen Schrittes, und auf dem Platze angekommen, warf er einen ruhigen Blick auf den in der Nähe stehenden Sarg. Er lehnte das Verbinden der Augen ab und kniete nieder. Alle Truppen präsentirten das Gewehr; die zur Hinrichtung kommandirte Kompagnie schlug an — aber in demselben Augenblicke eilte der General Desprez herbei und befahl, die Hinrichtung aufzuschieben. Sogleich verbreitete sich das Gerücht, daß der König den Verurtheilten begnadigt habe. Diese Nachricht wurde von den Truppen und von der zahlreich versammelten Volksmenge durch den lauten und wiederholten Ruf: „Es lebe der König!“ aufgenommen. Diese unerwartete Gnade machte einen solchen Eindruck auf den Verurtheilten, daß er ohnmächtig zu Boden sank.

Paris, vom 27. März.

Da in der gestrigen Sitzung der Deputirten-Kammer die Berathungen über das Budget des öffentlichen Unterrichts beendigt worden, so bleiben, um die Session schließen zu können, nur noch das Budget des Kriegs-Ministeriums und das Einnahme-Budget übrig.

Die meisten Wachthäuser der Hauptstadt sind jetzt mit eisernen Gittern geschlossen, welche im Falle eines Straßen-Aufruhrs den Wachtposten gegen den ersten Anlauf der Ruhestörer sichern sollen; zu demselben Zwecke sind die Wachthäuser mit Schießscharten versehen worden. — Die Tribune versichert, die Regierung besorge einen Aufstand und lasse zu größerer Sicherheit neue Truppen über Reuil, St. Denis, Courbevoie u. s. w. nach Paris heranziehen; jenes Blatt erklärt übrigens im Namen der Republikaner, daß diese sich ruhig verhalten würden, so lange die Regierung sich keine neue Verletzung der Charte zu Schulden kommen lasse, daß dieselben aber, wenn dies geschehe, bewaffnet auf den Straßen und Plätzen erscheinen und daß alsdann weder Gitter noch Schießscharten etwas helfen würden.

Man sagt, die Gefangenschaft der Herzogin von Berry werde so lange dauern, als Hr. Thiers noch Minister ist; er ist der einzige, der sich der Freilassung derselben entgegensetzt.

Zu la Hougue hat sich ein merkwürdiger Fall ereignet. Das Meer zog sich bei der Ebbe so weit zurück, daß die ganze Rhede bis zu der Stelle trocken lag, wo im Jahre 1692 einige Schiffe des berühmten Tourville durch das Englische Geschwader des Admiral Russel in Grund gebohrt oder verbrannt wurden. Der Rumpf dieser Schiffe war noch wohl erhalten, und in dem Zwischenraume bis zur nächsten Fluth wurde es möglich, sechs Kanonen und mehrere Kisten mit Kugeln ans Land zu schaffen. Diese Gegenstände sind in einem guten Stande, obwohl sie seit 141 Jahren auf dem Grunde des Meeres gelegen haben. Man weiß nicht, daß seit dem glänzenden aber unglücklichen Gefechte bei la Hougue das Meer sich jemals so weit zurückgezogen hätte. Die Küstenseeleute behaupten, am 5. April würde man eine ähnliche Ebbe haben wie an diesem Tage (7. März). Hätte man bis dahin Rettungsmittel vorbereitet, so würde man den Umstand noch besser benutzen können, als jetzt.

Madrid, vom 18. März.

Dem Königl. Dekrete vom 13. d. M. zufolge, sind II. KK. HH. der Infant Don Carlos, der Infant Don Sebastian, die Prinzessin von Beira am 16ten um 5 Uhr Morgens nach Portugal abgereist. Man hatte absichtlich die Stunde der Abfahrt nicht bestimmt kund gemacht, denn die Regierung war darauf bedacht, den etwa auf diesen Augenblick zum Ausbruch berechneten Unruhen der Karlisten vorzubeugen. Die Straßen, durch welche die hohen Reisenden fahren mußten, wurden mit Abtheilungen von Fußvolk und Reiterei der Königl. Garde besetzt; zu ihnen gesellten sich noch eine bedeutende Anzahl bewaffneter Bürger, um im Falle die Königl. Freiwilligen sich zu einem Angriffe anschicken sollten, ihnen einen kräftigen Widerstand leisten zu können. Zum größten Erstaunen des Publikums ließ sich kei-

ner blicken, und die Wagen der Reisenden rollten unaufgehalten durch die mit bewaffneten Männern angefüllten Gassen. Der Zug bestand aus 13 Gespannen, der General-Capitain führte ihn an und verließ ihn 3 Stunden von der Hauptstadt. Der 21ste ist der für das Eintreffen in Portugal bestimmte Tag. Diese unerwartete Entfernung hat eine ganz andere Folge gehabt, als man gehofft hatte. Die Ausscheidung der Mitglieder des Ministeriums, deren Fall mehr als wahrscheinlich angesehen wurde, ist nun nichts weniger als gewiß. Es soll eine allgemeine Aussöhnung statt gefunden haben, und so wunderlich es auch klingen mag, nur eine Meinung im Kabinette vorwalten.

Vigo, vom 13. März.

Vor einigen Tagen herrschte in unsern Gewässern ein überaus starker Nordwind, welcher alle Fahrzeuge, die die Bestimmung haben Porto mit Lebensmitteln zu versehen, zwang, in unsern Hafen einzulaufen; ihre Zahl soll nahe an 80 betragen. Gelingt es ihnen, glücklich an Ort und Stelle zu gelangen, so wird das eingeschlossene Heer neuen Muth schöpfen. — Ein außerordentlicher Courier, von Madrid abgeschickt, hat gestern bei seiner Durchreise die Nachricht gegeben, General Solignac habe einen Ausfall gemacht, und der neue Generalissimus der Miguelistischen Armee sei, als er ihm den Rückzug abschneiden wollte, selbst umgangen worden und habe den Constitutionellen 2000 Mann überlassen müssen.

Porto, vom 10. März.

Noch ist kein Paketboot aus Lissabon angelangt, aber da von hier Briefe abgesandt werden, so will ich diese Gelegenheit nicht vorübergehen lassen, ohne Sie von den letzten Neuigkeiten zu unterrichten. Ich war etwas zu sanguinisch in meinen Hoffnungen in Bezug auf die Landung von Vorräthen. So viele sind nicht gelandet worden, als ich erwartete, und auch nicht mit solcher Schnelligkeit, aber getäuscht werde ich mich im Ganzen doch nicht haben. Während dieser Woche bis gestern wurden nur ungefähr 20 Boote voll gelandet, weil das Wetter ungünstig war und die Miguelisten ein wachsames Auge hatten. Sie haben jetzt 4 Kanonen auf dem Castro aufgefahren und bei den Hütten, so wie auf den Sandflächen von Cabodello, Feldgeschütze aufgestellt, vor denen die Infanterie Brustwehren errichtet hat. Von diesem Punkt aus behinderten sie die Landungen bedeutend, aber gestern Abend wurde Alles wieder eingebracht; es landeten 72 große Boote, auf denen sich auch Rindvieh und Schweine befanden; diesen Morgen wurden unsere schmachtenden Blicke durch Züge derselben in den Straßen von Porto erfreut. Da der Wind noch auf demselben Flecke steht, wie gestern, so können wir heute noch mehr Landungen erwarten, und so ist der Plan des Feindes vereitelt, selbst wenn seine Flotte, wie es heißt, auf der See wäre, denn der Wind ist uns jetzt günstig, nachdem er uns so lange feindlich gesinnt war, so daß einerseits die See hier ruhig ist, und andererseits Don Miguels Schiffe aufgehalten werden. Es liegen jetzt über 30 Schiffe mit Vorräthen hier vor Anker, und wenn diese alle gelandet werden, so hat Don Miguel keine Aussicht, die Stadt zu nehmen.

London, vom 28. März.

Unterhaus. Sitzung vom 27. März. Als der Schatzkanzler auf die Einbringung des Ausschußberichts über die Irländische Aufruhr-Bill angetragen hatte, entspann sich zwischen ihm und Hrn. O'Connel ein Gespräch, in Folge dessen beschlossen wurde, die Bill noch einmal durch den Ausschuß gehen zu lassen. In diesem wurden noch mehrere Amendements gemacht, wovon einige, jedoch unwesentliche, angenommen wurden. Nun erst kam der Ausschußbericht an die Reihe und der Schatzkanzler trug darauf an, daß, wenn es am 29sten Abends nicht zur dritten Lesung kommen sollte, das Haus am Sonnabend (30sten) eine Sitzung halten möge. Hiergegen erklärte sich Hr. O'Connel, worauf der Minister die Hoffnung äußerte, daß man am 29sten zum Schlusse kommen werde. — Der Kriegsminister Hobhouse legte jetzt eine Armeeveranschlagung vor. Er bevorwortete seinen Antrag mit dem Bedauern, daß er keine so glänzenden Ersparnisse in seinem Departemente aufzuweisen habe, als der Marineminister (Sir J. Graham) vor einigen Tagen, was daher komme, daß der Kriegssekretair nur über zwei Punkte zu bestimmen habe, nämlich über die Anzahl der Truppen und die Mittel, sie zu besolden. Indessen sei es trotz der ungünstigen Umstände doch gelungen, 206,712 Pfd. Ersparnisse zu realisiren, obgleich der besondern Zeitumstände halber, die Stärkeverhältnisse der Truppen nicht verringert werden können. Die Veranschlagung für 1833 sei geringer als irgend welche; seit dem Jahre 1820 und seit dem letzteren Jahre habe man in seinem Departement 276,000 Pfd. Ersparnisse erwirkt. Die Truppenstärke für 1833 beläuft sich gegenwärtig auf 78,503 Mann, mit Ausschluß Ostindiens. Hiervon kommen 21,783 Mann auf England, 23,135 M. auf Irland und 33,585 M. auf die auswärtigen Besitzungen Jamaika, Canada, Gibraltar, Neu-Süd-Wallis, Jonische Inseln ꝛc. In mehreren auswärtigen Besitzungen konnten die Truppen vermindert, dagegen mußten sie an andern, wie z. B. auf Mauritius, wegen der dortigen Unruhen, verstärkt werden. In Irland stehen gegenwärtig 3773 Mann mehr, als im Jahre 1830. Der Minister gab nun folgende Uebersicht von dem Verhältniß der verschiedenen Armeen zur Bevölkerung der resp. Länder: Großbritannien 1 Soldat auf 266 Einwohner, Frankreich 1 Soldat auf 77 Einwohner, Oesterreich 1 Soldat auf 116 Einw., Rußland 1 Soldat auf 57 Einw., Preußen 1 Soldat auf 115 Einw., Spanien 1 Soldat auf 273 Einw., Holland 1 Soldat auf 43 Einw., Belgien 1 Soldat auf 42 Einw.,

Baiern 1 Soldat auf 95 Einw., Nordamerika 1 Soldat auf 1936 Einw. Das Verhältniß der Ausgaben für die Armeen zu den sämmtlichen Staatsausgaben stellt sich, nach den Angaben des Ministers, wie folgt: Großbritanien $\frac{1}{6}$, Frankreich $\frac{1}{4}$, Oesterreich $\frac{2}{3}$, Rußland etwas mehr als $\frac{1}{3}$, Preußen $\frac{1}{2}$, Spanien $\frac{1}{3}$, Holland $\frac{1}{4}$, Belgien $\frac{1}{2}$, Baiern $\frac{1}{4}$, Nordamerika $\frac{1}{6}$. So daß England, obgleich sein Truppenverhältniß stärker ist als das von Spanien, und fast zehnfach stärker als das der Vereinigten Staaten, dennoch im Verhältnisse zu seinen übrigen Staats-Ausgaben weniger für die Armee hergiebt, als selbst die hergehobenen beiden Länder. Der Minister verlangte eine Vote zur Verstärkung der stehenden Armee für 1833 bis auf einen Bestand von 89,419 Mann. Die vom Minister verlangte Anzahl wurde bewilligt, doch mit dem Vorbehalte, daß es bei der Geldvote für die Armee zur Abstimmung kommen solle.

Die Diskussion über die Irländische Zwangs-Bill wurde am Freitage Abend (den 22. d. M.) in der Comitee zu Ende gebracht; mehrere Amendements wurden mit starker Majorität verworfen, dagegen die außerordentlichen Vollmachten der Magistratspersonen wesentlich beschränkt und zwei Klauseln ganz gestrichen. Am Dienstag Abend sollte Schluß-Bericht erstattet werden.

Herr Dedel empfing noch spät am Abend des 22. Depeschen von seiner Regierung und hatte sogleich eine Konferenz mit Lord Palmerston, so wie auch mit dem Fürsten Lieven und andern angesehenen Diplomaten. Am 23. sollte eine abermalige Konferenz zwischen ihm und Lord Palmerston statt finden. Obgleich man nun den Gegenstand der Unterhandlung nicht kennt, so zieht man doch aus der Häufigkeit der Besprechungen mit Recht den Schluß, daß die Sache nun wieder im Gange sei.

In Irland sieht es wieder sehr schlimm aus. Die Bestürmung der Banken währt fort. Die Orangisten haben unweit Belfast einen katholischen Leichenzug angegriffen, woraus blutige Händel erfolgten. Zu Newry kam es zwischen den beiden Parteien bei Anlaß einer Wahl zu einem förmlichen Treffen. Die Protestanten und Katholiken schossen auf einander in den Straßen. Ganze Straßen wurden niedergerissen, und eine dortige Zeitung vergleicht das Aussehen der Stadt nach jenen Auftritten mit der von Bristol nach den bekannten Unruhen. Bei New-Roß ist wieder einer der achtbarsten Gutsbesitzer am hellen Tage tödtlich verwundet worden.

Die hier eingegangene Trinidad Gazette meldet: „Die so eben von Liverpool angelangte Brigg Idris ist auf der Höhe von Tobago mit der Königl. Großbritanischen Brigg Viktor zusammengetroffen. Letzterer hatte zwei Tage vorher ein von der Afrikanischen Küste nach der Insel Kuba bestimmtes Spanisches Schiff mit 526 Sklaven an Bord weggenommen und erfahren, daß demselben noch zwei andere Sklaven-Händler folgen würden. Es scheint, daß die Schiffe, welche dieses abscheuliche Geschäft treiben, sich in neuerer Zeit bis nördlich von Tobago wagten, von da ihren Weg nach dem Spanischen Kontinente nahmen und sich so lange an der Küste desselben hielten, um den Britischen Kreuzern zu entgehen, bis sie eine günstige Gelegenheit fanden, nach Kuba durchzuschlüpfen.

Jassy, vom 14. März.

Vor zwei Tagen hat der General von Kisseleff, bevollmächtigter Präsident der Fürstenthümer, an das Administrations-Conseil der Moldau eine Proklamation erlassen, mittelst deren er den Durchmarsch eines Russischen Hülfs-Corps ankündigt, welches Se. Majestät der Kaiser von Rußland zur Verfügung des Sultans gestellt, um die Autorität der Pforte gegen die Unternehmungen des Rebellen Mehmed Ali aufrecht zu erhalten, so wie daß Se. Majestät auch der im Schwarzen Meere befindlichen Flotte Befehl ertheilt habe, zu demselben Zwecke nach dem Bosporus aufzubrechen. Der General-Präsident setzt zu gleicher Zeit das Conseil in Kenntniß, daß Se. Majestät ihm den Oberbefehl über die Hülfstruppen übertragen habe.

— Vom 17. März. Die Avant-Garde des Hülfs-Corps (welches zu jenem von Litthauen gehört), aus 4000 Mann und 8 Kanonen bestehend, unter dem Kommando des Brigade-Generals Warpakowsky, ist am 16. März in Jassy eingerückt. Diese schönen Truppen wurden, nachdem ihr Ober-Befehlshaber, General Kisselef, sie die Revue passiren lassen, von den Einwohnern festlich bewirthet, und die Munizipolität gab ihnen eine glänzende Mahlzeit, worauf sie weiter vorrückten. Der Uebergang über den Pruth hat am 13. auf drei verschiedenen Punkten stattgehabt, und bald wird das ganze Hülfs-Corps an den Ufern der Donau versammelt sein.

Konstantinopel, vom 8. März.

Unter dem hiesigen diplomatischen Korps herrscht große Bewegung, man besorgt einen Bruch zwischen Frankreich und Rußland, wenn der Admiral Roussin nicht von seiner Regierung desavouirt und über sein etwas vorschnelles Verfahren zur Rechenschaft gezogen wird. Unsere Lage ist äußerst kritisch und ohne einen entscheidenden Schritt der Mächte sind wir nicht nur allen Gefahren des Krieges, sondern auch innerer Unruhen ausgesetzt. Der alte Janitscharengeist fängt an sich auch hier zu rühren; es haben bereits Verhaftungen statt gehabt. Admiral Roussin verlangt fortwährend, daß die Russische Eskadre nach Hause segle; er behauptet, die Schwierigkeit des Auslaufens könne bei einigem guten Willen der Pforte leicht gehoben werden, wenn man das im großen Hafen liegende Dampfschiff zu Hülfe nehme und mit demselben die Russischen Schiffe bis ins schwarze Meer bugsiren lasse. Der Sultan scheint dazu keine Lust zu haben, im Divan sollen sich jedoch einige

Stimmen für die schnelle Abfahrt der Russ. Schiffe erheben. Man mißtraut aber mehreren Divansmitgliedern, indem seit der Niederlage des Großwessirs viele Intriguen im Schooße des Divans selbst statt gefunden haben sollen, welches denn dazu beiträgt, allgemeine Furcht zu verbreiten und die geringen Vertheidigungsmittel der Pforte noch mehr zu schwächen. Zwischen den Repräsentanten Englands und Frankreichs haben fortwährend häufige Konferenzen statt; der Englische Geschäftsträger ist jedoch sehr behutsam geworden und handelt mit großer Vorsicht; er scheint nicht mehr das frühere Vertrauen auf die Verheißungen des Admirals Roussin zu setzen, und wenn er dessen Schritte auch billigt, sich ihnen in gewissen Fällen auch anschließt, so geschieht es doch nur in der Absicht, größeren Verwickelungen vorzubeugen. Selten werden zwischen Diplomaten so auffallende und komplizirte Reibungen geherrscht haben, als jetzt in Pera. — Es heißt, daß aus Rumelien Truppen nach der Hauptstadt gezogen werden sollen, und daß man Ingenieurs nach den Dardanellen geschickt habe, um die dortigen Schlösser in Vertheidigungsstand zu setzen.

— Vom 11. März. Den neuesten Berichten aus Smyrna zufolge, war diese Stadt nicht von den Aegyptischen Truppen besetzt worden, und die daselbst vorübergehend stattgefundenen Veränderungen der Lokalbehörden eine Folge der List und der Ränke eines gewissen Emin Effendi (ehemaligen Ayas und Kiaja-Bei's des vormaligen Gouverneurs von Smyrna, Hassan Pascha), der sich, im Einverständniß mit einigen Einwohnern von Smyrna, und mit dem Gouverneur von Magnesia, einem Anhänger Ibrahim Pascha's, des Gouvernements von Smyrna bemächtigen wollte, dessen Plane jedoch an der Festigkeit der Konsuln der Höfe von Oesterreich, Rußland, Großbritanien und Frankreich scheiterten, welche gleich nachdem der Türkische Gouverneur Tahir Bei, durch die Macht der Umstände genöthigt, seine Functionen, unter feierlicher Protestation gegen die ihm angethane Gewalt, eingestellt hatte, die Flaggen und Wappen ihrer respektiven Höfe von den Konsulat-Gebäuden abnahmen, und nicht eher wieder aufpflanzen zu wollen erklärten, bis die vom Sultan, als rechtmäßigem Souverain, eingesetzten Behörden wieder in volle Ausübung ihrer Funktionen getreten sein würden. Nachdem dieses geschehen, wurden die respektiven Flaggen am 6. d. M. wieder aufgezogen und von den im Hafen liegenden Oesterreichischen, Französischen und Englischen Kriegsschiffen, so wie auch von dem Türkischen Fort mit 21 Kanonenschüssen begrüßt. Emin Efendi hat mit ungefähr 100 seiner Anhänger die Flucht ergriffen, und die Autorität der Pforte ist in diesem Augenblick in Smyrna vollkommen hergestellt; Ibrahim Pascha soll erklärt haben, daß der momentane Umsturz derselben ohne sein Wissen und gegen seinen Willen stattgefunden habe. Ibrahim selbst ist mit der Aegyptischen Armee fortwährend in Kiutahia und hat den in seine Gefangenschaft gerathenen Groß-Wesir Reschid Mehmed Pascha freigelassen, welcher vor einigen Tagen bereits in dieser Hauptstadt eingetroffen ist. — Die Russische Flotte liegt fortwährend in der Bai von Bujukdere vor Anker.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 4. April. Der Botschafter der Ottomanischen Pforte am Königl. Großbritanischen Hofe, Brigade-General Mehemed Namik Pascha, ist von London hier angekommen.

Das im Jahre 1824 errichtete Seehandlungs-Comtoir zu Stettin soll, da es seinem Hauptzwecke, auf dem Oder-Cours über Stettin für den Absatz Preußischer Produkte und Fabrikate neue Handelswege in die fremden Welttheile zu eröffnen, nicht entsprochen, mit dem 1. Juli d. J. wieder aufgehoben werden.

Danksagung.

Wahrhaft gerührt von den vielfachen Beweisen der Theilnahme an der Verloosung zum Besten Nothleidender, geben wir unserer dankbaren Empfindung Worte, und sagen allen Denen, welche uns mit Arbeiten und andern uns angenehmen Geschenken erfreuten; so wie allen Denen, welche durch Ankauf von Loosen unser Unternehmen begünstigten, den innigsten und verbindlichsten Dank!

Ein so herrlich gemeinsames Wirken erhebt uns zu freudiger Thätigkeit, und bereitet den Kummervollen Augenblicke der Freude und des Trostes.

Die diesjährige Einnahme der Verloosung betrug, mit Einschluß eines großmüthigen Mehr-Geschenks, 672 Thlr., welche wir aufs sorgfältigste verwenden werden. Es liegen, nach der Vertheilung, unsere Bücher einem Jeden zur Einsicht bereit bei der Frau Pr. v. d. Osten und Mad. Pitschky.

Stettin, den 5ten April 1833.

Der Frauen-Verein.

Benefiz-Anzeige.

Freitag, den 12ten April 1833, wird zu meinem Vortheil aufgeführt:

Tancred.

Große Oper in zwei Abtheilungen.

Musik von Rossini.

Hierauf folgt zum Erstenmale:

Die Nachtmütze des Propheten Elias.

Posse in einem Akt, von A. von Kotzebue.

Dem Wunsche der geehrten Theaterfreunde gern begegnend, die überall so beliebte Oper auch hier wieder aufgeführt zu sehen, veranlaßt mich, sie zu meinem Benefiz zu wählen, und läßt mich gewiß nicht vergebens auf eine geneigte Theilnahme hoffen. Ferdinand Riehm.

Literarische und Kunst-Anzeigen.

Die Belagerungen Stettins seit dem Anfange des zwölften Jahrhunderts. Beschreibung zur Feier des fünften Decembers

sind in der Effenbartschen Zeitungs-Expedition und in den hiesigen Buchhandlungen zu haben. Preis 10 sgr., in farbigem Umschlage 12½ sgr.

Bei F. H. Morin, (gr. Domstr. No. 797, im ehem. Postlokal) ist zu haben:

Merker, Polizei-Rath, über den Erwerb der Heimath und die solidarische Verpflichtung zur Armenpflege. Eine Entwickelung der Gründe gegen die Haupt-Principien des desfalls vorgeschlagenen Gesetzes, unter Beifügung einiger für dasselbe vielleicht anwendbaren Materialien. Preis 1 Thlr.

Verlobung.

Die Verlobung unserer Tochter Julie, mit dem Herrn Ober-Landesgerichts-Assessor Schmicke zu Cöslin, zeigen wir unsern Verwandten und Freunden hiermit ergebenst an. Kreich, Justiz-Commissions-Rath.
Friedericke Kreich, geb. Kirchmann.
Cammin, den 1sten April 1833.

Verbindung.

Unsere gestern geschlossene eheliche Verbindung, zeigen wir unsern lieben Freunden und Bekannten ergebenst an und empfehlen uns Ihrem fernern Wohlwollen.

Regenwalde, den 27sten März 1833.
Franziska Müller.
Heinrich Heydemann, Kaufmann.

Todesfall.

Im tiefsten Schmerzgefühle zeigen wir unsern Verwandten, Freunden und Bekannten das heute Vormittag 11½ Uhr erfolgte Ableben unsers innigst geliebten einzigen Kindes, Arnold, 2 Jahre 3 Monate und 11 Tage alt, unter Verbittung aller Beileidsbezeigungen, die nur unsern gerechten Schmerz vermehren, hiermit ergebenst an.

In unserer 20jährigen, höchst zufriedenen, Ehe empfanden wir nur zweimal, im Anfange und nach einem Zwischenraume von 17 Jahren, die Freuden von Kindern beglückter Eltern, denn das erste Kind starb nach 9 Wochen.

Die Vorsehung schenkte uns diesen Engel ähnlichen Knaben gleichsam zum Trost und zur Wiederbelebung nach so manchen unverschuldet erlittenen Schicksalen; er war uns alles, alles auf Erden; er starb als das gesundeste und wohlgebildetste Kind nach 38stündigem Krankenlager am Scharlachfieber und hinzugetretenem Schlagflusse. Uns kann nur der Trost aufrecht halten, daß der Allmächtige alles wohl zu machen weiß.

Uchtenhagen bei Stargard in P., den 30. März 1833.
A. H. Damerow, Königl. Justiz-Commissarius und Notarius und Gutsbesitzer.
F. Damerow, geborene Cusig.

Vermiethungen.

Frauenstraße No. 920 ist eine Stube nebst Alkoven an einen einzelnen Herrn oder Dame sogleich zu vermiethen. Auch ist ebendaselbst eine gut conservirte Zieh-Rolle zum Verkaufe.

Baustraße No. 547 ist sogleich eine große Stube, Parterre, mit auch ohne Meubles an einen ruhigen Miether zu vermiethen; auch, wenn es gewünscht wird, kann in der Marktzeit eine Stube und Kammer bezogen werden.

In der kleinen Papenstraße No. 314 ist die unterste Etage mit 3 Stuben, Küche, Keller und Bodenraum anderweitig zu vermiethen, und kann zu Johannis, oder auch gleich, bezogen werden.

Auf Johannis dieses Jahres ist die zweite Etage des in der Schulzenstraße sub No. 174 belegenen Hauses zu vermiethen, bestehend in einem Saale, 5 Stuben, heller Küche, Holzgelaß u. s. w. — jedoch ohne Pferdestall und Wagengelaß.

Die zweite Etage des Hauses Kohlmarktstr. No. 617 ist zum 1sten Juli d. J. zu vermiethen.

Schuhstraßen- und Heumarkt-Ecke No. 138 ist ein Zimmer mit und ohne Meubles zu vermiethen. Auskunft giebt der Buchhalter des Hrn. Kayser.

3 Stuben nebst Zubehör stehen mit oder ohne Meubles zum 1sten Juli große Wollweberstraße No. 563 zu vermiethen.

Zum 1sten Juli ist Frauenstrasse No. 899 die Parterre-Wohnung, bestehend aus 3 à 4 Stuben, Kabinet, Kammer, Küche u. s. w. und einer Waaren-Remise, — sowie ein geräumiger Waaren-Keller, sogleich zu vermiethen. Näheres Schulzenstrasse No. 339, eine Treppe hoch.

Die untere Etage meines Hauses große Domstraße No. 791, ist zu Johannis dieses Jahres mit auch ohne Pferdestall zu vermiethen. Auch ist jetzt gleich ein Stall für 3 Pferde zur Vermiethung frei.
Verwittwete Dr. Lehmann.

Große Oderstraße No. 70 ist ein Boden und eine Remise zu vermiethen.

Ein Logis von zwei Stuben, Kammer und Küche, ist als Sommerwohnung sogleich zu vermiethen.
W. Crepin, Lübsche-Mühle.

Baustraße No. 477, sind zwei Stuben mit Zubehör zu vermiethen, und am 1sten Mai zu beziehen.

Große Wollweberstraße No. 574, sind 2 Stuben und 1 Kammer an einen einzelnen Herrn oder Dame, zum 1sten Mai c. zu vermiethen.

In dem Hause No. 760 am Rossmarkt, ist die 2te Etage bestehend in 6 Stuben, 2 Cabinette, Küche, Kammer, den dazu gehörigen Boden- und Kellerraum, 1 Pferdestall und Wagenremise, zu Michaelis; und in dem Hause No. 895 in der Frauenstrasse, die zweite Etage bestehend in 3 Stuben nebst Zubehör, sogleich zu vermiethen. Näheres zu erfragen Frauenstrasse No. 891.

Im Brandenburger Hause am Roßmarkt sind zum 1sten Mai in der Belle-Etage 2 Stuben nebst geräumigem Kabinet und 1 Kammer, mit guten Meubles, jedoch ohne Bett, (auch ein Pferdestall zu 4 Pferden nebst Zubehör und Wagen-Remise kann dabei sein), an einen unverheiratheten Herrn zu vermiethen. Auch ist in dem Hause eine gute männliche Bedienung zu haben. Reflektirende belieben in dem oben genannten Hause das Quartier in Augenschein zu nehmen.

Die dritte Etage im Hause Langenbrückstraße No. 85, bestehend aus 2 Stuben nach der Straße, 1 Stube und Kabinet nach dem Hofe gelegen, 1 Mädchenstube, Küche, Keller und Holzgelaß ist zum 1sten Juli d. J. zu vermiethen.

Meine Haus-Wiese vom Hause 123 ist anderweitig zu vermiethen; sie liegt im zweiten Schlage an der kleinen Regelitz. seel. G. Kruse Wittwe.

Eine Wiese beim Blockhause, im dritten Schlage, ist zu vermiethen. Näheres Louisenstraße No. 736.

Altböderberg No. 887 ist zu Johanni eine Schmiede zu vermiethen.

Wohnungs-Veränderungen.

Vom 1sten April an wohne ich Oderstraße No. 70.
Dr. Behm.

Von heute ab wohne ich Schuhstraßen- u. Heumarkt-Ecke No. 138, im Hause des Pfeifenfabrikanten Hrn. Kayser.
Stettin, den 1sten April 1833. **Dr. Fr. Müller.**

* *

Mein Mode- und Schnittwaaren-Lager befindet sich vom heutigen Tage an in dem Hause Kohlmarkt- und Schuhstraßen-Ecke.

Indem ich dies Einem achtbaren Publiko hiermit ergebenst anzeige, bemerke ich noch, daß ich mein Waaren-Lager durch die neuesten Moden-Artikel verschönert habe, und diese, wie überhaupt alle andere zu meinem Geschäfte gehörende Artikel, zu möglichst billigen Preisen verkaufen werde.
Stettin, am 31sten März 1833.
Louis Moses.

* *

Hierdurch erlaube ich mir gehorsamst anzuzeigen, daß ich meine Wohnung von der Baustraße nach der Schuhstraße, im Hause des Schlossermeisters Jädicke, verlegt habe. Gleichzeitig halte ich mich verpflichtet, meinen ergebensten Dank für das wohlwollende Zutrauen, womit ich seither in zahlreicher Ertheilung geneigter Aufträge mich beehrt sah, auszusprechen, und verbinde hiermit die Bitte, dasselbe auch in meiner gegenwärtigen Wohnung mir zu schenken; da ich solches auch in Zukunft durch billige, prompte Bedienung und gute Arbeit stets zu rechtfertigen bemüht sein werde.
Heinrich Schneckenberg, Schneider-Meister.

Unser Comptoir ist von heute ab Heumarkt- und Schuhstraßen-Ecke, eine Treppe hoch.
Stettin, den 1sten April 1833.
Hellwig & Sanne.

Mein Comptoir und Wohnung ist Heumarkt- und Schuhstraßen-Ecke, eine Treppe hoch.
Albert Haase.

Meine Wohnung ist jetzt in der Mittwochstr. No. 1064, im Hause des Hrn. L. Heyn.
Heinr. Aug. Schulze.

Meine Wohnung ist vom 1sten April dieses Jahres ab, am Roßmarkt No. 708, beim Glasermeister Herrn Malbranc. **D. G. Weger.**

Die Verlegung meines Tabackspfeifen-Lagers von der Grapengießerstraße No. 429, nach dem Kohlmarkte No. 433, zeige ich meinen geehrten Kunden mit der Bitte an, mich auch dort gefälligst mit Ihren Aufträgen beehren zu wollen. **J. H. Richter.**

Geldverkehr.

3000 Thlr. stehen zum 1sten Juli c. zur ersten Hypothek zum weitern Ausleihen bereit. Die hiesige Zeitungs-Expedition wird das Nähere nachweisen.

Auch ist daselbst eine sehr schöne Flöten-Uhr zu haben.

Verloren.

Es ist am 27sten März c., Nachmittags, vom Dammschen Zoll bis nach der Louisenstraße ein genähter Arbeitsbeutel mit braun seidnem Sack verloren gegangen, enthaltend 15 Thlr. à 1 Thlr. und 1 Thlr. Silbergeld, eine alte silberne Taschenuhr, einen silbernen Löffel, gez. C. F. v. Z. u. K, und einige Kleinigkeiten. Dem Finder und Ueberbringer auf dem hiesigen Polizei-Bureau werden 5 Thlr. Belohnung versprochen.

Schiffs-Nachrichten.

Abgegangen von Swinemünde am 1. April:
F. Michaelis, Cynosura, n. Copenhagen m. Holz.
C. F. Gutzmann, Wilhelmine Marie, n. Nantes m. Holz.
C. F. Radmann, gute Hoffnung, n. d. Ostsee m. Ballast.
C. Wegner, Sophie, n. Malaga m. Holz.
M. Pust, Auguste, n. Königsberg m. Roggen.
W. Berndt, Boot No. 8, n. Cöslin m. Ertoffeln.

Am 2. April:
A. W. Dürr, Johanna Wilhelmine, n. Holland m. Roggen.
Carl Waack, Julius, n. Amsterdam m. Weitzen.
D. F. Pust, Neptun, n. Holland m. Getreide.
F. W. Miller, Fürst Hardenberg, n. London m. Stabholz u. Zink.

Getreide-Markt-Preise.

Stettin, den 6. April 1833.

					bis				
Weitzen,	1	Thlr.	4	gGr.	bis	1	Thlr.	12	gGr.
Roggen,	1	=	—	=	—	1	=	2	=
Gerste,	—	=	16	=	—	—	=	18	=
Hafer,	—	=	14	=	—	—	=	15	=
Erbsen,	1	=	2	=	—	1	=	6	=

Fonds- und Geld-Cours. (Preuss. Cour.)

BERLIN, am 6. April 1833.	Zinsfuss.	Brfe.	Geld.
Staats-Schuldscheine	4	96⅜	95⅞
Preuss. Engl. Anleihe v. 1818	5	—	103¾
- - - v. 1822	5	—	103¾
- - - v. 1830	4	92⅜	92
Prämien-Scheine d. Seehandl.	—	54½	54
Kurmärk. Obligat. m. lauf. Coup.	4	95	—
Neumärk. Int.-Scheine - do.	4	94¾	—
Berliner Stadt-Obligationen	4	96¼	—
Königsberger do.	4	—	—
Elbinger do.	4½	—	—
Danziger do. in Th.	—	36	—
Westpreuss. Pfandbr.	4	97¾	97⅛
Gr.-Herz. Posensche Pfandbriefe	4	—	99¾
Ostpreussische do.	4	99⅜	—
Pommersche do.	4	105	—
Kur- u. Neumärkische do.	4	105¼	—
Schlesische do.	4	—	105⅞
Rückst. Coup. d. Kur- u. Neumark	—	62	—
Zinsscheine d. Kur- u. Neumark	—	63	—
Holländ. vollw. Ducaten	—	18¼	—
Neue do. do.	—	19	—
Friedrichsd'or	—	13⅝	13⅛
Disconto	—	3½	4½

Beilage.

Beilage zu No. 41. der Königl. Preußischen Stettiner Zeitung.

Vom 8. April 1833.

Offizielle Bekanntmachung.

Bekanntmachung.

Zu den diesjährigen Wahlen der Herren Stadtverordneten und deren Stellvertreter sind die Termine angesetzt:

auf den 15ten April d. J.:

für den Heumarkt-Bezirk im Rathhause,
= = Königs = = Schützenhause,
= = Berliner = = Englischen Hause,
= = Wall = = Stadtverordneten-Saale,
= = Dom = = Seglerhause,
= = Speicher = = Gertrud-Hospital;

auf den 16ten April d. J.:

= = Schloß-Bezirk im Stadtverordneten-Saale,
= = Jacobi = = Schützenhause,
= = Nicolai = = Rathhause,
= = Oder = = Seglerhause,
= = Passauer = = Englischen Hause,
= = Oberwiek = = Schulhause auf d. Oberwiek.

Indem wir dies hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringen, fordern wir zugleich jeden stimmfähigen Bürger auf, sich zur Mitvollziehung der Wahl an den bestimmten Tagen, in dem angegebenen Versammlungs-Locale seines Bezirks, Morgens um 8 Uhr, einzufinden. Die Ausbleibenden werden durch den Beschluß der Erschienenen verbunden, und findet eine Vertretung durch Bevollmächtigte nicht statt. Das Ausbleiben muß aber vor dem Termine dem Bezirks-Vorsteher schriftlich mit Anführung der Entschuldigungs-Gründe angezeigt werden. Nur Geschäftsreisen, Krankheiten und andere dringende Veranlassungen sind als solche gültig und werden die Bezirksvorsteher sich davon durch nähere Untersuchung Ueberzeugung verschaffen.

Sollten die Entschuldigungsgründe nicht als gültig befunden werden, oder entschuldigt Jemand sein Ausbleiben gar nicht, so tritt Verlust des Stimmrechts und stärkere Anziehung zu den Gemein-Lasten nach Bestimmung der Städte-Ordnung §. 83 und 204 ein.

Im übrigen werden die stimmfähigen Bürger von unseren zur Leitung der Wahlen ernannten Commissarien noch besonders eingeladen werden, und haben sich daher nur diejenigen einzufinden, an die eine solche Einladung ergeht. Stettin, den 21. März 1833.

Oberbürgermeister, Bürgermeister und Rath.

Bekanntmachung.

Das Geschäft der fernern Ziehung der, nach dem Loose zu tilgenden, hiesigen Stadt-Obligationen wird in dem dazu auf den 12ten April d. J., Vormittags um 11 Uhr, angesetzten Termin auf dem Rathhause in dem Sessions-Zimmer wiederum öffentlich statt haben, so daß aus dem Publikum jeder, der es wünscht, dabei zugegen sein kann, und werden hiernächst die Tage der Zahlung für die, nach dem Loose herauskommenden Stadt-Obligationen, so wie diese selbst, bekannt gemacht werden.

Stettin, den 30sten März 1833.

Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Rath.

Bekanntmachung

den Remonte-Ankauf in Pommern betreffend.

Die in diesem Jahre in der genannten Provinz angesetzten Remonte-Ankaufs-Märkte sollen, wie in den frühern, durch eine Militair-Commission an nachbenannten Tagen früh abgehalten werden:

den 5ten Juli, Treptow a. T.,
= 6ten = Schwichtenberg,
= 8ten = Demmin,
= 10ten = Grimmen,
= 12ten = Carnin,
= 15ten = Bergen,
= 17ten = Greifswald,
= 19ten = Anclam,
= 20sten = Spantikow,
= 22sten = Ueckermünde,
den 10ten August, Treptow a. R.,
= 20sten = Stolpe,
= 22sten = Rügenwalde,
= 24sten = Cöslin,
= 26sten = Cörlin.

Nach geschlossenem Markte werden die erhandelten Pferde sofort zur Stelle abgenommen, und baar bezahlt.

Ueber die erforderlichen Eigenschaften der zu gestellenden Pferde, so wie die sonstigen Bedingungen bei diesem Kauf, kann ich nur auf die in den frühern Jahren erlassenen Bekanntmachungen hinweisen, worin diese zur Genüge auseinandergesetzt worden, und bemerke nur noch, wie die Commission von mir beauftragt ist, 4 bis 5 jährige Pferde, wenn sie auch ge- nur nicht verbraucht sind, den sonstigen Eigenschaften eines Artillerie-Zug-Pferdes aber entsprechen, zu kaufen, und fordere deshalb die Hrn. Züchter auf, wenn sie dergleichen Pferde besitzen und geneigt wären zu verkaufen, solche mit auf die bezeichneten Markt-Orte zur Auswahl zu bringen.

Berlin, den 1sten März 1833.

Der General-Major und Remonte-Inspecteur.
(gez.) Beier.

Wenn der Herr Condukteur Westphal aus Stettin und dessen verlobte Braut, Demoiselle Auguste Weichel hieselbst, angezeigt haben, daß, zufolge Beredung, die eheliche Gütergemeinschaft zwischen ihnen nicht Statt finden werde, so wird solches hierdurch bekannt gemacht.

Woldegk, den 26sten März 1833.

Großherzogl. Stadtgericht. Held.

Gerichtliche Vorladung.

Edictal-Citation.

Nachdem über den Nachlaß des hierselbst verstorbenen Ackerbürgers Johann Försterschen Eheleute mittelst Dekrets vom 20sten Februar c. der Concurs eröffnet worden, so werden alle diejenigen, welche an dieser Nachlaßmasse Ansprüche und Forderungen zu haben vermeinen, hierdurch vorgeladen, sich in dem auf den

3ten Juni c., Vormittags 9 Uhr,

hierselbst anberaumten Termine entweder persönlich oder durch einen mit Vollmacht versehenen Stellvertreter, wozu

ihnen der Hr. J.-C. Billerbeck zu Ueckermünde und der hiesige Stadtgerichts-Registrator Kurowsky in Vorschlag gebracht werden, zu melden, ihre Ansprüche anzuzeigen und gehörig zu bescheinigen, widrigenfalls sie mit allen ihren Forderungen an dieser Masse präkludirt und ihnen deshalb gegen die übrigen Creditoren ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden soll.

Pasewalk, den 13ten März 1833.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Subhastationen.

Bekanntmachung.

Das dem Kolonisten Martin Schiebe gehörige, zu Zedlitzfelde belegene Kolonisten-Grundstück, welches auf 577 Thlr. 2 sgr. 6 pf. taxirt worden ist, soll im Wege der nothwendigen Subhastation in dem auf

den 30sten April d. J., Vormittags um 10 Uhr,

im hiesigen Gerichtszimmer angesetzten neuen peremtorischen Bietungs-Termin öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, wozu besitzfähige Kauflustige eingeladen werden. Die Taxe des Grundstücks kann täglich in unserer Registratur eingesehen werden.

Pölitz, den 7ten Februar 1833.

Königl. Preuß. Land- und Stadtgericht.

Das hier in der großen Wollweberstraße sub No. 592 belegene, dem Königl. Seehandlungs-Comtoir gehörige Haus, soll im Termine am 15ten April d. J., Nachmittags 3 Uhr, in meiner Wohnung an den Meistbietenden verkauft, und der Contrakt demnächst abgeschlossen werden. Indem ich Kaufliebhaber hiezu einlade, bemerke ich, daß die Kaufbedingungen bei mir einzusehen sind, und das Haus täglich Vormittags in Augenschein genommen werden kann. Geppert, Justiz-Commiss., Frauenstraße No. 911.

Auktionen.

Auktion.

Dienstag den 9ten April c., Nachmittags 2 Uhr, sollen in der Mittwochstraße No. 1080: gut erhaltene birkene Möbel, wobei 1 gutes Fortepiano, Sopha, Schreib- u. Kleider-Sekretaire, Spiegel, Schreibepulte, Komoden, Tische, Rohrstühle, ingleichen Haus- und Küchengeräth öffentlich versteigert werden. Reisler.

Auktion.

Donnerstag den 11ten April c., Nachmittags 2 Uhr, sollen in der Mönchenstraße No. 474: Uhren, 96 Bout. Burgunder, eine Parthie Cigarren, 14 Stück holländische Käse, 1 Tonne Hering, ferner verschiedene Meubles u. dgl. m. öffentlich versteigert werden. Reisler.

Zum Verkaufe von etwa

800 Klafter elsen Kloben-,
1200 " " Knüppel-,
300 " birken Kloben-,
200 " " Knüppelholz,

aus diesjährigem Holzschlage, so bei Kratzwieck u. Wolffshorst am Strome stehen und dort beliebig besichtigt werden können, wird ein Termin hier auf dem Rathssaale den 15ten April, Nachmittags 2 Uhr, angesetzt. Der Verkauf erfolgt in kleinen und größern Kaveln.

Stettin, den 25sten März 1833.

Die Oekonomie-Deputation.

Auktion in Pasewalk.

Durch mein verändertes Verhältniß bestimmt, will ich am 30sten d. M., Vormittags 10 Uhr, auf dem hiesigen Reitplatze gegen gleich baare Zahlung meistbietend verkaufen lassen: drei ausgezeichnet gut gerittene Reitpferde von bedeutender Größe, ein desgleichen in der letzten Periode der Dressur begriffen, welche für den Gebrauch höherer Militair-Befehlshaber besonders geeignet sind; zwei sechsjährige, 5 Fuß 8 bis 9 Zoll große, egale — das eine auch zum Reiten qualifizirt — Wagenpferde, schöne starke Rothfüchse mit Blessen. Diese Pferde sind sämmtlich englisirt und vorzügliche Schwanzträger; ferner zwei Züge neue Wagengeschirre, resp. mit Neusilber und Messing beschlagen; eine viersitzige sehr wohl erhaltene Kutsche mit englischen Federn, Schwanenhälsen, eisernen Achsen und Rohr-Büchsen, welche sich sowohl zum Staats- als Reisewagen eignet; ein eleganter fast neuer und ein schon gebrauchter Holsteiner Wagen; ein eleganter zweisitziger, ein ganz neuer viersitziger Schlitten und ein einspänniger Jagdschlitten; ein Arbeitswagen; mehreres modernes Reitzeug aller Art; Stall-Utensilien; ein Strick ausgezeichneter Windhunde, wovon 3 eingesetzt und 2 zum Einsetzen herangewachsen; die Feld-Equipage und Ausrüstungsgegenstände u. s. w., und lade ich Kauflustige hiezu mit dem Bemerken ein, daß es zu weit führen würde, alle Gegenstände die vorkommen werden, hier einzeln zu spezifiziren. Pasewalk, den 4ten April 1833.

v. Kukerosky, General-Major a. D.

Auf Verfügung Königlich Hochlöblicher Regierung sollen im Falkenwalder Forst-Reviere 50 Klafter Kiefern 7½füßig Splittholz öffentlich meistbietend verkauft werden. Der Licitations-Termin ist hiezu auf den 9. April d. J., Vormittags 10 bis 12 Uhr, im hiesigen Forsthause angesetzt, wozu Kauflustige hierdurch eingeladen werden.

Falkenwalde, den 29sten März 1833.

Der Königl. Oberförster v. Boehn.

Holzverkauf.

Mit Genehmigung einer Königl. Hochlöblichen Regierung soll Schlag No. 20 der Eggesiner Kirchenheide gänzlich abgeholzt u. das darauf befindliche Holz, nämlich:

19 Stück ord. stark kiefern Bauholz,
40 " mittel " "
56 " klein " "
45 " rindschäliges Holz, desgl. ein Sageblock,

66 Klafter eichen Kloben-,
20 " " Knüppel-,
4 " buchen Kloben-,
6 " " Knüppel-,
115 " kiefern Kloben- und
25 " " Knüppelholz,
} nach der Abschätzung,

auf dem Stamme, am 17ten April d. J., Vormittags um 9 Uhr, öffentlich zu Eggesin an den Meistbietenden verkauft werden, wozu Kauflustige einladet

der Pastor Ravenstein.

Ueckermünde, den 31sten März 1833.

Verkäufe unbeweglicher Sachen.

Ich beabsichtige mein in Bredow belegenes Etablissement No. 29, bestehend in einem Wohnhause, Stallgebäude und Garten, aus freier Hand zu verkaufen oder das Haus zu vermiethen.

Verwittwete Dr. Lehmann.

Das am Mehlthor unter No. 1066 belegene Haus soll unter vortheilhaften Bedingungen billig verkauft werden, und ist das Nähere hierüber am Roßmarkt No. 701 zu erfahren.

Der am Vogelstangsberge belegene Garten soll verkauft werden, entweder im Ganzen oder in zwei Theile. Derjenige, der sich dazu findet, um ihn zu kaufen, kann sich bei diejenigen im Garten melden No. 45. Auch sind zwei Sommerstuben im Garten zu vermiethen.

Beachtungswerthe Anzeige!

Wegen einer Veränderung soll ein Grundstück an einem schiffbaren Orte, wobei Handlungsgeschäfte betrieben werden, unter angenehmen Bedingungen verkauft werden. Herr R. Herzberg in Stettin, Frauenstraße No. 925, giebt auf portofreie Briefe nähere Auskunft.

Das hieselbst am Kohlmarkt No. 156 belegene Grundstück, soll aus freier Hand verkauft werden. — Die Verkaufsbedingungen liegen bei mir zur Einsicht bereit.

Stettin, den 4ten April 1833.

Der Justiz-Commissarius Krause.

Gutsverkauf oder Verpachtung.

In Auftrag des Gutsbesitzers Herrn Rittmeister von Unruhe, habe ich zum freiwilligen Verkauf des ihm zugehörigen, bei Neuwarp belegenen Erbzins-Gutes Charlottenberg, und für den Fall eines nicht annehmlichen Gebotes zur sechsjährigen Verpachtung desselben, von Trinitatis d. J. ab, einen Bietungs-Termin auf Montag den 29sten d. M., Vormittags 10 Uhr, in meiner Wohnung, Louisenstraße No. 735, anberaumt, und lade dazu Kauf- und Pachtlustige zur Abgabe ihres Gebots ergebenst mit der Eröffnung ein, daß dem annehmlichen Meistbietenden der Zuschlag gleich im Termine ertheilt werden soll, wenn der Käufer 500 Thlr. und der Pächter 200 Thlr. Sicherheit bestellt. Die Verkaufs- und Verpachtungs-Bedingungen sind jederzeit bei mir einzusehen.

Stettin, den 4ten April 1833.

Der Justiz-Kommissarius Cosmar.

Verkäufe beweglicher Sachen.

Attest.

Die Untersuchung des von dem Herren Kaufmann Ferdinand Neumann mir zugestellten Seife-Fabrikats, ergiebt, daß dasselbe, neben den Eigenschaften der bessern Hausseife, noch die Vorzüge gewährt, feine Wäsche leichter zu reinigen, selbst mit Anwendung von Brunnenwasser schäumt und der Wäsche den bekannten unangenehmen Seife-Geruch nicht mittheilt.

Stettin, den 1sten April 1833.

C. L. Geletncky,
Doktor und Kreis-Physikus.

Mich auf Vorstehendes beziehend, bemerke ich zugleich, daß ich eine bedeutende Sendung dieser Seife erhielt, und selbige in Tubben von 20 bis 25 Pfund und bei einzelnen Pfunden zum billigsten Preise verkaufe.

Stettin, den 2. April 1833.

Ferd. Neumann, Frauenstraße № 913.

(Die ersten)
neuen Messinaer Citronen empfing und verkauft in Kisten und ausgezählt billig August Wolff.

Rigaer und Petersburger Hanf u. Flachs, Pernauer, Rigaer, Windauer, Libauer und Königsberger Säe-Leinsaamen zu billigem Preise bei August Wolff.

Das Berliner Damenschuh-Lager
von C. Helfrich,
Schuhstraße No. 147,
ist durch neue Sendungen in allen Gattungen Damenschuhen sehr reichlich complettirt, und empfiehlt sich damit ergebenst.

Die etwa fehlenden Nummern in couleurten und schwarzen Strumpf- und Kamaschen-Stiefeln werden nächstens ergänzt.

☞ Beste Hallesche Pflaumen 16 Pfd. à 1 Thlr., im Centner billiger, bei
C. W. Bourwieg & Comp.

☞ Soda-Seife (in Tafeln von 5 à 6 Pfd.) von anerkannter Güte, à Pfd. 5 sgr., bei
C. W. Bourwieg & Comp.

Ganz feine Tischbutter und alle Sorten schöne Kochbutter zu den billigsten Preisen, so wie auch ganz feine Wurst, ganz vorzüglich schönen Schinken im Ganzen zu verkaufen a Pfund 5 sgr., empfiehlt
F. Lüpke, Lastadie № 219.

St. Domingo-Mahagoni-Pyramidenholz, von ausgezeichneter Schönheit und Breite, ist in größter Auswahl zu haben, bei
Heinrich Lindemann, Königl. Hoflieferanten in Berlin, unter den Linden No. 18.

Schöner holl. Süßmilchs-Käse in Broden und einzeln billigst bei Wilhelm Geiseler,
Langebrückstraße No. 76.

Pölitzer Hopfen bei Wilhelm Geiseler.

Koch-Erbsen bei G. F. Grotjohann.

Weißen Schlesischen und rothen Galizischen Kleesaamen, sowie 18⅔ Rigaer Leinsaamen, bei
Rud. Christ. Gribel, große Oderstraße No. 11.

Rügenwalder Butter, hoch aufgeschlagen in ¼ und ⅛ Achteln, sehr billig bei Carl Piper.

☞ Champagner mousseux blanc, prima Qualité, letzter Sendung, a 1½ Thlr., Rüdesheimer Rheinwein von 1825 a 17½ sgr., und feinster Jamaika-Rum a 20 sgr. pr. Flasche, bei
C. W. Bourwieg & Comp.

Windauer Säe-Leinsaamen von 1831 in bester Qualité, bei C. W. Bourwieg & Comp.

Frische Austern, bei J. G. Lischke.

Herren- und Knaben-Mützen, auch eine Partie Leinen und Tischzeug verkaufe ich zu herabgesetztem Preise.
S. Weyergang, Kohlmarkt No. 621.

☞ Alle Sorten Bettfedern und Daunen, auch fertige Betten, sind zu den billigsten Preisen zu haben, bei
D. Salinger, breite Straße No. 390.

Einem hohen Adel und geehrten Publiko mache ich die ergebene Anzeige, daß ich jetzt wieder von dem echten Klosterzwirn und Band eine neue Sendung bekommen habe. Wittwe Weiß, Hünerbeinerstraße No. 1090.

Gekrollte schwarze Schweif-Pferdehaare pro Pfund 12½ sgr., bei
L. A. Elsasser, Roßmarkt No. 761.

Der Gärtner Heißler aus Tübingen ist hier angekommen und empfiehlt sich mit allen Sorten echter und frischer Blumenpflanzen; bestehend in
60 Sorten gefüllten Holländischen Nelken-Pflanzen,
60 Sorten Garten- und Moos-Rosen, wie auch mehrere Sorten Monats-Rosen,
25 Sorten Ranunkeln, tragbare Tuberosen und Blumensaamen.

Sein Logis ist bei Herrn Wach, im grünen Baum auf der Lastadie. (Kurzer Aufenthalt.)

Neuen rothen und weißen Schlesischen Kleesaamen, Thimothee- und Rigaer Leinsaamen von 1831, billigst bei
Carl Piper.

Neuer rother Schlesischer Kleesaamen, bei
August Wolff.

Schönen weißen Kleesaamen, bei
Edzardi & Wichmann.

Eine sehr gute Sorte Erdtoffeln zur Saat, so wie auch eine gute Sorte zum Kochen, werden Scheffel- u. Metzenweis billig verkauft Lastadie No. 227.

Sehr schöne Koch- wie auch Saat-Erbsen, zu billigen Preisen bei Rud. Christ. Gribel.

Verpachtungen.

Zur Verpachtung der Kämmerei-Wiesen von 1833 an auf 6 Jahre, werden folgende Termine hier auf dem Rathssaale, jedesmal Vormittags 9 Uhr, angesetzt, nämlich für die Wiesen so belegen sind:
1) im Blockhaus-Revier, als im großen Reglitz-Vorund Steinbruch — auf den 11ten April —
2) im Bodenberg-Revier, als im Franken-Werder, fetten Ort, schwarzen Ort — auf den 12ten April —
3) im Kratzwyck-Revier, als im großen Oderbruch, Kamels-Werder — auf den 16ten April —
4) im Messenthin-Revier:
   a) als im kleinen Oderbruch, Schmal-Werder und Radun-Werder — auf den 18ten April —
   b) als im Kölpinbruch, großen und kleinen Korf-Werder — auf den 19ten April —
5) im Möllen- und Schützen-Werder — auf den 22sten April —
6) im Kühbruch und auf der Silber-Wiese, auf den 23sten April. Stettin, den 18ten März 1833.

Die Oekonomie-Deputation.

Zu verpachten.

Die der hiesigen Stadt gehörende Rohrwerbung auf der am Oderstrome oberhalb und unterhalb Staffelde gegenüber belegenen sogenannten Oder- und Tresellanke und dem Polackenwerder, wobei auch etwas Grasnutzung befindlich ist, soll am 17ten April, Vormittags 10 Uhr, auf hiesigem Rathhause auf vier Jahre, als von 1833 bis incl. 1836, an den Meistbietenden verpachtet werden.

Greifenhagen, den 12ten März 1833.

Der Magistrat.

Wiesen-Verpachtung.

Die lastadische Schulwiese von 3 Morgen 150 ☐R. groß, im großen Oderbruche im 2ten Schlage ohnweit der Oberwiek belegen, soll den 10ten April c., Vormittags um 11 Uhr, in der Wohnung des Rendanten Hallpaap, Pladrinstraße No. 118, öffentlich an den Meistbietenden auf 3 Jahre verpachtet werden, wozu Pachtliebhaber hiemit eingeladen werden.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein brauchbarer Gehülfe der Material-Handlung, sucht ein Unterkommen. Hierauf Reflektirende belieben ihre Adresse unter N. Y. in der Zeitungs-Expedition gefälligst abzugeben.

Es wünscht ein junger Mann in ein hiesiges Material-Geschäft als Gehülfe recht bald placirt zu sein. Auf ihn Reflektirende werden gebeten, ihre Addr. unter C. K. in der Zeitungs-Expedition abgeben zu lassen.

Anzeigen vermischten Inhalts.

Bei seiner Abreise nach Zilenzig empfiehlt sich seinen Freunden und Bekannten ergebenst C. F. Dehms.

Stettin, den 1sten April 1833.

Um noch einige Stunden zu besetzen, empfehle ich mich abermals jungen Männern als Lehrer in der Mathematik und in militairischen Wissenschaften, so wie auch angehenden Handwerkern, als: Modelleurs, Zimmerleute, Maurern, Tischlern ꝛc. in dem zu ihren Geschäften nöthigen Zeichnen-Unterricht. — Meine Wohnung ist seit heute am grünen Paradeplatz No. 532.

Berggold, Ing.-Pr.-Lt. a. D.

Es wünscht Jemand ein Pferd das zum Reiten und Fahren im Einspänner gebraucht werden kann, zu kaufen. Wo? erfährt man in der Zeitungs-Expedition.

Einem hochzuverehrenden Publikum erlauben wir uns ergebenst anzuzeigen, daß wir vom 1sten April d. J. im hiesigen Theater das Buffét übernommen, und mit warmen und kalten Getränken, so wie mit den dazu passenden Kuchen, jeden der uns Beehrenden aufwarten können.

Stettin, den 24sten März 1833.

A. Methier & Comp., Conditor,
Louisenstr. No. 740.

Einem hohen Adel und geehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich zwar noch in der Hackstraße am neuen Markte, aber nicht mehr in dem ehemaligen Brünleinschen Hause, sondern beim Schönfärber Herrn Zaiß, wohne, und daß in meiner früheren Wohnung jetzt ein Galanterie-Händler, welcher auch mit meinen, in mein Fach schlagenden Arbeiten handelt, wohnt. Dies habe ich aus dem Grunde, da ich in Erfahrung gebracht habe, daß ich von meinen geehrten Kunden gesucht worden bin und solche in der Meinung gewesen sind, von mir gekauft zu haben, um fernere Irrungen zu vermeiden, hiermit bekannt zu machen, nicht verfehlen und zugleich um fernern geneigten Zuspruch bitten wollen.

H. Geittner, Bürsten-Fabrikant, No. 939.

Eine große Marktbude

ist zum bevorstehenden Jahrmarkte zu vermiethen. Näheres bei dem Herrn Stadtwachtmeister Grenz.

Von einer hiesigen Königl. Wohllöbl. Polizei-Direktion als Gesinde-Vermietherin angenommen und bestätigt, empfehle ich mich in dieser Eigenschaft allen hohen und verehrten Herrschaften mit der Versicherung der treuesten Erfüllung meiner Berufspflichten und mit der Zusage meines besten Willens, jeden mir zu Theil werdenden Auftrag treu und gewissenhaft erfüllen zu wollen.

Stettin, den 4ten April 1833.

Die verehelichte Backow, kl. Domstraße No. 687.